Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. Aug. Im Laufe der gestrigen Nacht wurden in vielen Bezirken Wiens sozialistische Flugschriften, betitelt „Mahnruf an alle Arbeiter und Männer des Volkes" und unterschrieben „Das Exekutiv-Comité" von der Polizei aufgefunden.

Madrid, 15. Aug. Bei dem gestrigen Empfange von Deputirten und Senatoren sprach sich der König dahin aus, die jüngste aufständische Bewegung werde nichts an seinen Entschließungen, die Interessen des Thrones mit allen Bestrebungen des Volkes in Einklang zu erhalten, ändern.

London, 15. Aug. Die Mitglieder der Donaukonferenz sind heute nachmittag unter dem Präsidium Lord Granville's behufs Ratifikation des Donauvertrages im Auswärtigen Amt zusammengetreten. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

London, 14. Aug. Das Unterhaus hat die Bill betreffend die Reduktion der Staatsschuld in dritter Lesung angenommen.

London, 15. Aug. In einem Bergwerke bei Redruth (Cornwall) kamen heute durch einen infolge Reißens des Förderseiles verursachten Sturz des Korbes zwölf Bergleute ums Leben.

Moskau, 15. Aug. Dem Vernehmen nach hat Tschitscherin, das Stadthaupt von Moskau, seine Demission eingereicht.

Kairo, 15. Aug. In den letzten 24 Stunden bis heute früh sind 2 englische Soldaten und in den Provinzen 325 Personen an der Cholera gestorben.

Washington, 15. Aug. Der Schatzsekretär macht bekannt, daß am 22. d. und jedem an folgenden Mittwoch die in dem 121. Aufruf zur Amortisirung bezeichneten Obligationen amortisirt werden sollen bis zum Betrage von 5 Millionen Dollars ohne Verminderung der Zinsen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 15. Aug. Nach den Beschlüssen des Bundesraths sind über den Bestand der deutschen Seeschiffe am Anfang jeden Jahres sowie über die Bestandesänderungen im Laufe des verflossenen Kalenderjahres alljährlich in den Küstenstädten des deutschen Reiches Spezialverzeichnisse aller Schiffe, welche in denselben ihren Heimathshafen haben, aufzustellen. Diese Erhebungen erstrecken sich auf die zur Kauffahrteiflotte gehörigen Seeschiffe von 50 cbm Raumgehalt und darüber. Nach den neuesten mit dem 1. Jan. 1882 abschließenden Aufnahmen beziffert sich der Bestand der deutschen Kauffahrteiflotte an registrirten Fahrzeugen dieser Größe auf 4500 Schiffe mit einer Gesammtladefähigkeit von 1,194,407 Registertons. Davon kommen auf Ostpreußen 90 Schiffe, Westpreußen 114, Pommern 900, Mecklenb.-Schwerin 353, Lübeck 48, Schleswig-Holstein Ostsee 323, Nordsee 441, Hamburg 486, Bremen 327, Oldenburg 525, Hannover (Weservgebiet) 463, (Ems- und Hessen-Gebiet) 624, zusammen 4509. Dabei hat gegen das Vorjahr das Ostseegebiet um 88, das Nordseegebiet um 68 Schiffe abgenommen. Unter den 4509 Schiffen sind 4051 Segelschiffe und 458 Dampfschiffe (gegen 1881 196 Segelschiffe weniger und 44 Dampfschiffe mehr). Der Gesammtraumgehalt betrug 12,882 Registertons mehr als im Vorjahre und zwar bei den Dampfschiffen 35,980 mehr und bei den Segelschiffen 23,008 weniger. Die Besatzung aller Schiffe betrug am 1. Jan. 1882 39,102 Mann, 551 weniger als im Vorjahre. Die Heimathshäfen waren Hamburg (für 482 Schiffe mit 263,315 Reg.-Tons), Rostock (214 Schiffe 97,447 Reg.-Tons) Bremen (300 Schiffe 250,695 Reg.-Tons) Stralsund (247 Schiffe), Barth (212 Schiffe), Stettin 163 Schiffe, 46,316 Reg.-Tons) ferner Elsfleth (46,009 Reg.-Tons) und Danzig (43,860 Reg.-Tons.)

Wie man der „Schles. Ztg." meldet, hat die Konferenz der preußischen Bischöfe am 1. Aug. stattgefunden. Der Papst hat dem Bischof von Rotenburg, Dr. v. Hefele, welcher in den nächsten Tagen sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiert, mit einem Handschreiben eine goldene Medaille übersendet.

Entsprechend der Ankündigung polnischer Blätter sind, wie die „Magd. Ztg." meldet, nunmehr von den 43 katholischen Geistlichen der Provinz Posen, welche 1873 auf Grund der Gesetze aus ihren Stellen entfernt werden mußten, verschiedene auf ihre früheren Vicarienstellen zurückgekehrt und andere im Begriff, diesem Vorgange zu folgen. Sie haben somit das kirchenpolitische Gesetz vom 11. Juli zu ihren Gunsten eigenmächtig gedeutet und dazu sicherlich die Zustimmung ihrer geistlichen Oberen erhalten. Die Regierung wird aber schwerlich mit dieser willkürlichen Auslegung des Gesetzes einverstanden sein und ihre Maßregeln mit aller Entschiedenheit ergreifen. Bei diesem Anlasse kann berichtet werden, daß der Minister der geistlichen Angelegenheiten, v. Goßler, keinem Bischofe oder einer anderen höheren kirchlichen Behörde irgendwie Zugeständnisse gemacht oder über die Auslegung des vorerwähnten Gesetzes bindende Erklärungen gegeben hat.

* Etwa 200 Arbeiter aus Hohenleipisch (Kreis Liebenwerda) und Umgegend wollen, wie die „Lib. Korr." meldet, den Minister des Innern in einer Petition ersuchen, die Wahl im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau bis zum 10. Sept. anzusetzen, da sie um diese Zeit in die braunschweiger und holsteinischen Zuckerfabriken auf Arbeit gehen und sonst ihr Wahlrecht nicht ausüben könnten.

* Ueber die Richtung, in welcher sich die dem Reichstage in seiner nächsten Sitzung zu unterbreitenden Vorschläge zur Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung bewegen werden, berichtet die „Voss. Ztg." einiges Nähere: Es wird beabsichtigt, die deutschen Größenbezeichnungen (als Zentner, Pfund, Neuloth, Scheffel u. s. w.) zu beseitigen und die öffentliche Anwendung dieser Bezeichnungen unter Strafe zu stellen. Die doppelte Nomenklatur soll vielfach zu Verwechselungen und Unzuträglichkeiten geführt haben, besonders in den Schulen und im internationalen Verkehr. Ferner liegt es in der Absicht, alle diejenigen Maß- und Gewichtsgrößen, welche dem reinen dezimalen und metrischen System zuwiderlaufen, (z. B. ¼ Liter, ¼ Hektoliter 2c.) zu beseitigen, weil der Gebrauch dieser Maß- und Gewichtsgrößen seit Einführung der dezimalen Münzrechnung zu Inkonsequenzen geführt haben soll.

* Die Gründung einer Arbeiter-Kolonie ist nunmehr auch im Königreich Würtemberg gesichert. Die Hauptschwierigkeit bildete die Auffindung eines Gutes, groß genug, um eine Anzahl von 50 bis 100 Arbeitern zu beschäftigen. Gegenwärtig können zwei Anwesen, das eine in Oberschwaben, das andere im Hohenlohe'schen, um entsprechenden Preis erworben werden. Die Wahl und die definitive Gründung des Vereins soll im September stattfinden.

* Die Erfahrungen des letzten Sommers haben, wie wir bereits vor einiger Zeit andeuteten, die Frage der Regulirung der nicht schiffbaren Flüsse und zwar bis in ihren oberen Lauf in Erinnerung gebracht. In Schlesien scheint derselben zunächst praktisch näher getreten werden zu sollen. Für die Glatzer Neisse, welche unlängst die Kreise Habelschwerdt, Glatz, Frankenstein, Grottkau und Neisse arg schädigte, sind die Vorbereitungen zur Regulirung auf genossenschaftlichem Wege und mit Staatsbeihilfe ziemlich weit vorgeschritten. Auch für den Bober, welcher einen erheblichen Theil des liegnitzer Regierungsbezirks von dem Riesengebirge bis zur brandenburgischen Grenze durchfließt und wiederholt auf weiten Strecken verheert hat, werden Vorrichtungen nach dieser Hinsicht getroffen.

Halle, den 16. August.

— Nachdem die Konferenzen zwischen dem Magistrat und der Universitätsbehörde hinsichtlich des Programms für den Kaiserbesuch am 16. Sept. ergeben haben, daß nach dem Gottesdienste in der Kapelle der Universitätskirchen (¼ St.), der Besichtigung letzterer (½ St.), der Umfahrt durch die Stadt (¾ St.) bis zu der auf 12¾ Uhr festgesetzten Rückkehr Sr. Maj. nach Merseburg noch genügende Zeit zur Einnahme eines Dejeuner verbleibt, ist ein solches in dem Programm vorgesehen und ein bezüglicher Entwurf gestern den Herren Ministern des Innern und der geistlichen 2c. Angelegenheiten Excell. von Puttkamer und von Goßler übermittelt worden. Gleichzeitig ist der Hausmarschall des Kaiser, Graf Pückler, in einem Schreiben ersucht worden, diesen Sr. Maj. unterbreiteten Vorschlag befürworten zu wollen. Weiterem Vernehmen nach hat sich Herr Oberbürgermeister Staude gestern abend nach Berlin begeben. Es liegt die Vermuthung nahe, daß diese Reise mit dem Festprogramm in Verbindung steht.

— Die glänzende Suite, von welcher Se. Maj. der Kaiser während der großen Manöver umgeben sein wird, erfordert natürlich eine entsprechende Verstärkung des bereits durch den kaiserlichen Marstall gestellten Fahrparks. Wie wir hören, ist die kaiserliche Oberpostdirektion hier ermächtigt, die Gestellung von 80 feinen Equipagen für die ganze Dauer des Manövers in unserer Provinz kontraktlich zu sichern.

— Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, hat Herr Kuhnt für den Platz in der Friedrichstraße, den das Lutherfeier-Comité zu einer zweiten Kirche für die Neumarkt-Parochie ins Auge gefaßt hat, zwischen 50- und 60,000 M. verlangt (je nach der Bemessung der Größe des Platzes). Dabei soll der zu Grunde gelegte Einheitspreis ein mäßiger zu nennen sein. Der betr. Platz wird sich weder hinsichtlich seiner Größe noch seiner Lage mit dem imposanten Hasenberg-platz messen können, der unentgeltlich zur Verfügung steht. Aber die Linien der Parochie sind nun einmal auf dem Papier gezogen und daran darf bei Leibe nicht mehr gerüttelt werden. Nur immer hübsch konsequent bleiben, wenn diese bloße Konsequenz zunächst auch 50- bis 60,000 M. kostet! Als Beitrag zur vollkommeneren Beurtheilung der Sachlage sei noch erwähnt, daß Herr Kuhnt schon jetzt alle Vorbereitungen trifft, um im nächsten Frühling mit der Anlage der Straßen nach und um den Hasenberg vorzugehen.

— Gestern nachmittag hielt Herr Regierungsrath v. Hirschfeld aus Merseburg mit Vertretern der hiesigen Stadtverwaltung — Herrn v. Holly als Abgeordneten des Magistrats und den Herren Prof. Freytag und Gruneberg als Mitgliedern der Agrarkommission — eine Besprechung über die seitens der Stadt Halle für die Laichschonreviere abzugebenden Strecken ab. Den Anlaß dazu hatte die Verhandlung mit den Fischern am 2. Febr. d. J. gegeben, in der der Wunsch ausgesprochen wurde, auch mehrere Plätze, welche zur Fischereigerechtigkeit der Stadt gehören, ihrer besonderen Tauglichkeit halber dem System der Laichschonreviere einzuverleiben. Die Vertreter der Stadt verständigten sich nun gestern dahin, daß sie vorbehaltlich der Zustimmung der Pächter und der Stadtbehörden folgende Strecken für Laichschonreviere geeignet erklärten und die Ueberlassung zu diesem Behufe auf vorläufig 10 Jahre empfahlen: 1a. die Strecke an der Elstermündung vom Mühlenwinkel abwärts in Länge von 200 m (hierzu würde der Pächter des Ritterguts Bexten, Herr Handt, seine Genehmigung zu ertheilen haben), 1b. die Elstermündung in Länge von 200 m aufwärts (Herr v. Hirschfeld betonte dabei die große Wichtigkeit der Flußmündungen für das Fischereiwesen; es handle sich dabei weniger um Laichschonreviere als um Fischschonreviere; mit Rücksicht darauf habe die Wasserbauverwaltung die Wasserläufe an allen fiskalischen Schleusen zu Fischschonrevieren hergegeben), 2. die Strecke von der Elisabethbrücke aufwärts bis zum kleinen Damm, 50 m, zur Zeit an Herrn Meyer verpachtet, 3. die Strecke der Wilden (Pulver-) Saale vom Pulverdamm bis zur „Goldenen Egge," die von den Fischern als ein gutes Laichschonrevier bezeichnet ist. Bis zum 1. Sept. 1885 läuft der Vertrag mit dem (inzwischen verstorbenen) Kaufmann Krammisch; derselbe hatte die Fischerei in diesen Gewässern für 85 M. gepachtet. Wenn möglich, soll die Hergabe schon vor 1. Sept. 1885 erfolgen. Da die Errichtung von Laichschonrevieren wesentlich den Fischreichthum der Saale zu vermehren geeignet ist, es andererseits sich nur um ganz kleine Opfer handelt, so steht zu erwarten, daß diese Vorschläge auf keiner Seite Beanstandung erfahren werden.

— In der gestrigen Sitzung der Baukommission wurde u. a. der Beschluß gefaßt, den städtischen Behörden zu empfehlen, den Geiststraßen-Kanal noch in diesem Jahre umzubauen. Der Stadtverordnete Herr Gruneberg hat bekanntlich in der letzten Stadtverordneten-Versammlung die bezügl. Klagen der Anwohner entwickelt und um baldigste Abhilfe gebeten. Ob allein durch den von der Baukommission angeregten Umbau die gewünschte Verbesserung herbeizuführen ist, soll immerhin noch zu bezweifeln bleiben, da die schlechte Vorfluth in den besteigbaren Kanälen von der Blumenstraße bis zum Mühlgraben nicht schon gleichzeitig verbessert werden kann. Jedoch wird auch dieses angestrebt und ist im nächsten Jahre zu erwarten.

— Infolge der im Hauptblatte mitgetheilten Verfügung des Staatssekretärs Dr. Stephan, die Uebermittelung von Gaben für Ischia an das berliner Centralcomité durch die Postanstalten betreffend, sind an den hiesigen Postanstalten heute breites Tafeln mit der Aufschrift „Annahme von Gaben für Ischia" angebracht worden.

— Bei dem schon erwähnten gestrigen ersten Schießen des Halleschen Schützenbundes, das zu gleicher Zeit als Königsschießen galt, fiel Herrn Bäckermeister Sonntag die Würde des Schützenkönigs zu. Demselben wurde auf einem eigens zu diesem Zwecke dedicirten Kissen neben einem Lorbeerkranz ein prächtiges goldenes Schützenkreuz an roth-weißem Bande verehrt. Den nächstbesten Schuß gab Herr Apotheker Dr. Rummel ab, der durch ein silbernes Schützenkreuz an gleichem Bande ausgezeichnet wurde.

— Das gestrige Waltherkonzert bot in seinem Programm wieder eine reiche Abwechselung, den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung tragend. Ein frischer, fröhlicher Marsch, „Kriegers Lieblingsklänge," eröffnete den Reigen, dann folgten in bunter Reihe ernste und heitere Piecen; wir erwähnen die Ouverturen zum „Nachtlager von Granada," „Wilhelm Tell," Chor der Friedensboten aus „Rienzi," Finale aus „Lucia di Lammermoor," den herrlichen Walzer „Am schönen Rhein gedenk' ich dein." Ein Solo für zwei Flügelhörner: „Die beiden Alpensänger" wurde von den Herren Dietze und Koch recht brav vorgetragen. Große Heiterkeit erregte „Der Trompeter von Säckingen," Konzert-Polka; das Potpourri „Vivat Bacchus" brachte die übersprudelnde Stimmung fröhlicher Weingeister treffend zur Anschauung, während der Hymnus: „Ich bete an die Macht der Liebe" ernstere Gedanken erweckte. Ein flotter „Postillon-Galopp" von Hrn. Walther, begleitet von obligatem Peitschenknall und Schellengeläute, bildete den Schluß. (Für Pianoforte im Verlage von H. Karmrodt hier erschienen.) Jedenfalls haben wir Gelegenheit, noch einige Konzerte der beliebten Kapelle zu hören, da das 107. Regt. erst am 8. Aug. zum Manöver abrückt.

— Seit einigen Tagen konzertiren im Garten des „Goldenen Hirsch" die Leipziger Sänger Neumann, Ascher, Schreyer 2c. Es ist ein fast einzig dastehendes Beispiel, daß sich eine derartige Gesellschaft fast ein Menschenalter hindurch der ununterbrochenen Gunst des Publikums zu erfreuen hat, wie es bei dieser in ganz Deutschland bekannten Künstler-Vereinigung der Fall ist. Die Erklärung liegt in diesem Falle indeß auf der Hand. Unter den stets — selbst während der gestrigen Abendkühle — nach vielen Hunderten zählenden Zuhörern sind nicht wenige, die die älteren Mitglieder der Gesellschaft schon vor zwanzig Jahren mit gleichem Interesse singen hörten wie heute. Neben dem bewährten alten, schon oft aber stets von neuem gern Gehörten bringt die Gesellschaft bei jedem Auftreten neues für Ernst und Scherz. Dies und der bekannte treffliche Vortrag, der allen Mitgliedern eigen, sind die Magnete, die immer und immer wieder die Säle und Gärten füllen, in denen die Sänger konzertiren. Aus dem gestrigen Programm nennen wir von neuen Nummern als die trefflichsten: „Wenn ich einmal der Herrgott wär," „Unser Jahrhundert," „Wo die schönsten Frauen wohnen," „Uns von der Kavallerie" 2c.

— Die Parkbad-Aktien-Gesellschaft, welcher bekanntlich auch die Stallungen des Grundstückes Merseburgerstr. 24 (Schlacht-Viehhof) gehören, hat dieselben vorläufig auf ein Jahr, an die Firma Stock & Co. verpachtet. Wie wir hören, hat diese Firma die Fourage-Lieferungen für die Truppen des IV. Armee-Corps während des Manövers übernommen. Jene Stallungen werden deshalb zunächst zur Aufbewahrung der Fourage-Vorräthe dienen, indeß stellen die Pächter sie auch zur allgemeinen Benutzung für die Einstellung von Vieh 2c. zur Verfügung.

— Auf dem Bureau der Königl. Garnison-Verwaltung stand am Dienstag ein Submissionstermin an, betreffend die Vergebung der zum Neubau eines Arresthauses in den neuen Kasernements erforderlichen Arbeiten und zwar Loos 1 (Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten, veranschlagt zu 7454.01 M.; Loos 2 Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 4459.18 M. Zu Loos 1. erboten sich die Arbeiten auszuführen die Herren Schatz und Nordmann mit 20⅝ Proz., Lucke mit 20 Proz., Kuhnt mit 16 Proz., Lingsleben mit 21⅗ Proz., Kupper mit 22 Proz., Eckhardt mit 17⅘ Proz., sämmtlich unter dem Kostenanschlag. Zu Loos 2 die Herren Schatz und Nordmann mit 23⅓ Proz., Albrecht und Stolzenburg mit 16 Proz., Kuhnt mit 10 Proz., Höber mit 25 Proz., Thiemann mit 10½ Proz., Lüttich mit 13½ Proz., Melzer mit 26⅗ Proz. und Hecker mit 21 1/10 Proz., sämmtlich unter dem Kostenanschlag.

— Zur Erleichterung des Besuchs der Hygiene-Ausstellung wurden gestern (15.) von den Stationen der königl. Eisenbahndirektion Erfurt Retourbillets mit 8tägiger Giltigkeit zum einfachen Fahrpreis mit 20 Proz. Zuschlag ausgegeben. Die hiesige Frequenz war nur eine sehr mäßige, nämlich: 9 Personen II. und 20 Personen III Kl. Die nächste Fahrt zu auf diese Weise ermäßigten Fahrpreisen findet am 29. d. statt.

— Das Personal der Hallescher Maschinenfabrik und Eisengießerei feiert Sonnabend den 25. d. in der Saalschloßbrauerei zu Giebichenstein sein Sommerfest. Der Weg nach dem Festlokale wird in festlichem Aufzuge zurückgelegt.

— Die städtische Turnhalle wird auch in diesem Jahre während des Herbstmarktes am 10. und 11. Sept. zur Benutzung als Schanklokal verpachtet. Termin hierzu ist auf den 30. d. 10 Uhr vorm. in der Rathsstube angesetzt.

— In vorgestriger Sitzung des Schöffengerichts I wurde u. a. der aus der Haft vorgeführte Bäckerlehrling Wilhelm Wittig wegen fortgesetzter Unterschlagung von Geldbeträgen, in Summa ca. 25 M., zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte für seinen Meister, den Bäckermeister Winter hier, des Morgens Frühstück zu den Kunden zu bringen und hielt sich, entgegen den Weisungen seines Prinzipales, von verschiedenen Empfängern den betr. Betrag auszahlen; das so erlangte Geld hat er für sich verwendet.

— Die Insassen der hiesigen königl. Strafanstalt haben gestern einen neuen würdigen Gesellschafter erhalten. Aus Erfurt wurde der Brudermörder Ehrhard Elster, welcher vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt, von Sr. Maj. dem Kaiser aber, wie vor wenigen Tagen von uns mitgetheilt, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurde, hier eingeliefert.

— Heute früh gegen 7 Uhr entstand in dem Herrn Kaufmann Braumann gehörigen Hause Rathhausgasse 8 Feuer, doch konnte dasselbe nach etwa einstündiger Arbeit gelöscht werden, ohne daß es größeren Schaden angerichtet. Das Feuer scheint durch Ueberheizung des Küchenofens in der betr. Wohnung entstanden zu sein und eine mangelhafte Anlage der anstoßenden Balken dürfte die Ausbreitung des Brandes unterstützt haben.

— In der Nacht zum Montag ist abermals die Arbeiterbude in dem Gutezeit'schen Steinbruche am Galgenberge gewaltsam erbrochen und um 2 Pfund Pulver und 50 Schlagröhren beraubt worden. Die Thäter sind bereits in der Person des 17jährigen Arbeiters Otto Beuche und der Schulknaben Gustav Beuche und August Stephan aus Giebichenstein ermittelt. Einige Tage vorher ist auch in dem Roisch'schen Steinbruche ebendaselbst ein ähnlicher Einbruch verübt worden, dessen Urheberschaft die Genannten jedoch in Abrede stellen.

— Am Montag nachmittag kam der 11jährige Knabe Paul Friedrich in Giebichenstein mit zerschmetterten Händen und verletztem Gesicht nach Hause, sodaß ihn sein Vater sofort nach der Chirurg. Klinik bringen mußte, woselbst ihm der Daumen und Zeigefinger der rechten Hand bis auf das unterste Glied, an der linken Hand der Daumen, Zeige- und Mittelfinger abgenommen wurden. Der Knabe hatte eine ihm von einem andern Knaben übergebene, unzweifelhaft aus dem oben erwähnten Einbruchsdiebstahle herrührende Dynamitpatrone auf einen großen Stein gelegt, dann mit einer Stecknadel hineingestochen, worauf eine Explosion erfolgte, die die eben geschilderten Folgen hatte. Außer dem v. Friedrich sollen übrigens noch mehrere Knaben verletzt worden sein.

— Im Saalschlößchen zu Giebichenstein fand in der Sonntagsnacht eine Schlägerei statt, wobei auch das Messer eine Hauptrolle spielte. Der Eisendreher Friedrich Barth vor dort wurde derartig durch Messerstiche verletzt, daß er in das Diakonissenhaus aufgenommen werden mußte.

Das Jahresfest des halleschen Missionsvereins

nahm gestern seinen weihevollen Verlauf. Die Hauptfeier fand am Nachmittage 3 Uhr in der Moritzkirche statt, demselben Gotteshause, an das sich das erste öffentliche Hervortreten des Missionsvereins vor nun 50 Jahren knüpft. Die Liturgie leitete Herr Diak. Nietschmann und der Haßlersche Chor erbauete die Festversammlung mit einem Gesangsvortrage. („Lobet den Herrn, alle Heiden, preiset ihn, alle Völker!" von Rode). Die Gemeinde sang die Choräle: „Hier stehen wir von nah und fern" und „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen." Nach letzterem predigte Herr Pastor Evers aus Leipzig in hinreißenden Worten über „Die rechte Art christlicher Missionsarbeit" und legte dem Thema die bekannte Aufforderung Jesu an seine Jünger, das Wort Gottes unter alle Völker zu tragen (Matth. 28, 18—20), zu Grunde. Er beleuchtete die Missionsarbeit als Berufs-, als kirchliche und als Glaubensarbeit. Alle Christen sollen Mission treiben; jedes Glied der Kirche müsse dazu thun, wenn anders es ein lebendiges Glied am Leibe des Herrn sein will. Wie aber große Werke nicht von einzelnen erreicht werden, so sei auch die Mission der allgemeinen Kirche befohlen und anvertraut. Wie die einzelnen Stämme unseres Volkes ihr besonderes Pfund zu pflegen haben, die Besserung des Vaterlandes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830817039/fragment/page=0001

aber alle vereinigte als eine große Volksarbeit, so ist auch die Mission ein Gebiet, auf dem sich alle Glieder zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden müssen. Die treibende Kraft, den bewegenden Geist nennt Redner den Glauben, als Meister bei dem Missionswerke Jesu selbst und nicht nur die Kraft schenke der Glaube an ihn, sondern auch die Liebe. Am Schlusse der kirchlichen Feier wurden Liebesgaben für die Heidenmission gesammelt. — Nachmittags 5½ Uhr folgte die Nachfeier unter dem Laubdache des Pfälzer Schießgrabengartens. Herr Oberprediger Saran zeichnete als erster Sprecher ein fesselndes Gemälde von dem siegreichen Vordringen des Christenthums auf Madagaskar, das in letzter Zeit infolge politischer Verwickelungen öfters genannt ist. Auch hier hat sich das Wort erfüllt: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Die ersten hoffnungsvollen Keime des Christenthums wurden vor 50 Jahren unter der Königin Ranovalona mit blutiger Hand ausgerottet, das kleine Häuflein muthiger Bekenner, das dem Tode entrann, mußte sich in die Berge retten und die heilige Schrift in die Erde vergraben. Nach einer langen Verfolgung athmeten die Christen erst in den 60er Jahren wieder auf, und als abermals eine Königin Ranovalona 1868 den Thron bestieg und düstere Erinnerungen an ihre Vorgängerin desselben Namens die Freunde des Christenthums mit Bangigkeit erfüllten, begab sich das Große, daß die Königin ihren Unterthanen Glaubensfreiheit gewährte und alsbald mit ihrem ersten Minister völlig zum Christenthum übertrat. Das Volk, in dieser Despotie gewohnt seinen Herrschern zu folgen, schloß sich jubelnd diesem Uebertritt an und so zählen wir jetzt 300,000 Christen auf Madagaskar. Schon hat sich die Sauerteigskraft des Christenthums mehrfach erwiesen, in der Aufhebung der Sklaverei, in der Einweihung einer Hofkirche u. s. w. Die madagassische Gesandtschaft hat kürzlich in Berlin tiefe christliche Eindrücke empfangen, aber auch solche zurückgelassen. Unter dem Schutze der starken Regierung dürfen sich die Missionare nun auch an die wilden Stämme wenden. Herr Oberdiakonus Wächtler sprach über das Schriftwort: „er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, die Sprachlosen redend." An manchen Beispielen zeigte er, wie selbst den verachtetsten Völkern das Vermögen zu hören nicht abgeht, wie selbst bei Stämmen wie denen auf Hawai, die kein Wort für menschliche Tugenden in ihrer Sprache besaßen, das Evangelium zur Einführung gelangt ist. Unter den Sprachlosen versteht er die gebildeten Heidenvölker, die nicht auf einmal aufgehen mögen, was ihnen bis dahin als heilig und eng mit dem Vaterlandsgefühl verbunden galt. Die Uebersetzung der heiligen Schrift ist nun schon in 345 verschiedenen Sprachen ausgeführt; das Wort erfüllt sich immer mehr und mehr: er hat alles wohl gemacht und alles, alles gut gemacht, geht unserm Gott die Ehre! Danach trat noch Herr Diakonus Nietschmann hervor, um an die geschichtliche Bedeutung der Moritzkirche für den Verein und an die wirkungsvolle Predigt Tholucks i. J. 1833 zu erinnern. Zum andern wandte er sich gegen die Missionsgegner, die da sagen: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?" und denen dieses Kainswort so wenig auf der Zunge brennt, daß sie es gern in den Mund nehmen. Sie führen den Kostenpunkt ins Feld, aber übersehen das Wort, daß eine Menschenseele mehr werth ist als eine Million Silberthaler. Ferner behaupten sie, mit seiner Kultur befördere das Christenthum den Auflösungsprozeß der wilden Stämme. Redner zeigt, wie die Indianer nur der List und Grausamkeit der Europäer zum Opfer gefallen und wie in Australien einheimische Gründe auf das Aussterben hinwirken mögen. Endlich habe man wohl auch gesagt, man vergebe sich etwas, wenn man sich mit den Heiden befasse. Darin sei man kleinlaut geworden, seit es feststehe, daß auch sie Menschen, unsere Brüder sind. Das beweise z. B. die Auszeichnung, welche den Australnegern auf den Ausstellungen in Melbourne, Paris und Wien zu theil geworden ist.

Einiges über den Verkehr auf der Straßenbahn.

„Halle entwickelt sich in energischster Weise zur Großstadt, es entstehen neue Stadttheile, der Verkehr wächst täglich und vor allem haben wir eine Straßenbahn, deren Wagen fast stets gut besetzt sind." Diese und ähnliche Aeußerungen kann man oft, täglich hören und allerdings sind sie ja auch ziemlich zutreffend. Allerdings sind die Straßenbahnwagen von 11 Uhr früh bis 7 Uhr abends meistens gut besetzt, welche Anstrengungen werden aber auch von seiten der Bahnverwaltung zur Bequemlichkeit des Publikums gemacht und mit wie großen Kosten sind dieselben verknüpft! Wie angenehm ist z. B. die neue Einrichtung, daß auf der Marktlinie alle 5 Minuten nach beiden Richtungen je ein Wagen verkehrt! Diese Einrichtung ist aber nur durchzuführen, wenn die Kreuzungen an den verschiedenen Weichen genau auf die Minute erfolgen; ohne die allseitige Unterstützung des Publikums ist dies aber nicht möglich.

In den meisten größeren Städten hält die Straßenbahn nur an den bestimmten Haltestellen, hier ist die Verwaltung so coulant, überall auf Wunsch der Passagiere halten zu lassen, dies darf indeß nicht übertrieben werden; so viel wie möglich müssen die Passagiere an den Haltestellen ein- und aussteigen, 50 Schritt vor oder hinter der Haltestelle darf der Kutscher überhaupt nicht halten. Beim Halten müssen die betr. Fahrgäste auch sofort aussteigen und nicht erst dann anfangen Abschied zu nehmen oder das Gepäck hervorzuziehen 2c. Zum bequemeren Aus- und Einsteigen muß auf der rechten Seite des Hinterperrons stets ein Platz frei bleiben. Die Schlußketten des hinteren Perrons dürfen ferner niemals geschlossen werden. Wird so die Verwaltung vom Publikum unterstützt, so ist es möglich, einen Fahrplan festzustellen und denselben pünktlich einzuhalten, sodaß das Publikum zuverlässig auf die Minute weiß, wann ein Straßenbahnwagen kommt; die Vortheile einer derartigen exakten Beförderung braucht man wohl niemandem zu erläutern. Aber auch in anderer Beziehung muß das Publikum die Verwaltung der Straßenbahn unterstützen.

Es ist ein so billiger Satz von 10 Pfennig für die ganze Stadttour nur möglich, wenn Conducteur und Controleur gespart werden können; das Publikum muß selbst die Kontrolle übernehmen. Ein jeder Passagier muß sofort (nicht im Puttkamerschen Sinne!) beim Einsteigen bezahlen, geschieht dies nicht, so ist jeder Mitfahrende berechtigt und die Verwaltung ersucht speziell darum, die Säumigen zur Zahlung aufzufordern resp. dem Kutscher zu melden, namentlich des Abends fällt dem Kutscher die Kontrolle sehr schwer. Wegen des Sonntagspreises herrschen noch oft Irrthümer. Die Fahrt Sonntags von Mittag 12 Uhr an kostet à Person 20 Pfg. für die ganze Strecke Bahnhof bis Brauerei Giebichenstein oder umgekehrt. Eine Theilung der Strecke giebt es nicht, sondern jeder Einsteigende muß 20 Pfg. bezahlen.

Möge das Publikum diesen Winken allgemeine Beachtung schenken.

Universitäts-Nachrichten.

* **Tübingen.** Die bisherigen Privatdozenten Dr. Geldner und Dr. Ph. Strauch sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät ernannt worden.

Kunst. Wissenschaft. Literatur.

— In dem französischen Städtchen Amonay wurden am 13. d. die Statuen der Gebrüder Montgolfier enthüllt und gleichzeitig die Säkularfeier der Luftschiffahrt begangen. Die beiden Bronzestatuen erheben sich auf einem Sockel; auf dem letzteren befindet sich die Inschrift: Sic itur ad astra. Das Denkmal ist durch zwei Sockelfiguren, die Unabhängigkeit und die Wahrheit, geschmückt.

Vermischtes.

— [Fürst Bismarck] bewohnt mit seiner Gemahlin und seinem ältesten Sohne in Kissingen wieder die für ihn auf Befehl des Königs sehr comfortabel eingerichtete obere Saline. Namentlich bemerkenswerth ist der geräumige Speisesaal, welchen im vorigen Jahrhundert der Bischof von Würzburg und Bamberg, Adam v. Seinsheim, erbaute. An den Wänden desselben prangen Phantasie-Brustbilder Karls des Großen und anderer Kaiser, auch einiger Päpste. Der Plafond ist mit Scenen aus der biblischen Geschichte und Heiligen-Legenden bemalt — freilich keine Meisterstücke. Auch das Arbeitszimmer und das Schlafzimmer sind mit Gemälden dekorirt. Der Kanzler sieht etwas angegriffen aus, eine Folge seiner anstrengenden Arbeiten und des Aergers, welcher ihm in der letzten Zeit durch rücksichtslose Leute zugefügt wurde. Jeden Morgen sieht man ihn in seinem alten sagonsloen Schlapphute, begleitet von dem sog. „Reichshunde," spazieren gehen. Dann kommen die Neugierigen und auch so manche aufrichtige Verehrer des großen Staatsmannes in ziemlicher Anzahl; sie bilden Spalier und grüßen den Fürsten ehrfurchtsvoll. Enthusiastische Kundgebungen werden vermieden. Man achtet den Wunsch des Fürsten, welcher vor allem seine Ruhe haben will. Indessen erheitern sich oft die ernsten und strengen Züge des Fürsten bei den Ovationen, welche ihm erwiesen werden. Die Fürstin benutzt die ihr und ihrem Gemahl zur Verfügung gestellten königlichen Equipagen, um Spazierfahrten in der Umgegend zu machen. Namentlich besucht sie öfter die Frau des berliner Bankiers Schwabach, welche im „Russischen Hof" wohnt. Fürst Bismarck amüsirt sich. Er erschien Montag auf dem vom Reserveleutenant Ollendorf veranstalteten Subskriptionsball im Kasino, wo er Hahn im Korbe war. Die jungen Damen beeiferten sich, ihm vorgestellt zu werden. Eine reizende, halb verschleierte Schöne, welche dazu keine Gelegenheit fand, stellte sich selbst vor, indem sie mit besonderer Naivetät den Fürsten bat — ihr aufgegangenes Armband zuzumachen, eine Bitte, welche der galante Fürst cavaliermäßig erfüllte. Leider macht das abscheuliche naßkalte Wetter weder dem stattlichen Reichskanzler und seiner Familie, noch den anderen Kurgästen besondere Freude.

— [Zur Geschichte des Struwelpeters.] Wie schon s. Z. bei Gelegenheit des Hoffmann'schen Jubiläums erwähnt, war dessen „Struwelpeter" in Rußland auf den Index gesetzt worden. Das kam so. Als drei Jahre nach des Werkchens Erscheinen das Jahr 1848 mit seinen politischen Stürmen kam, besaß das neue Bilderbuch schon eine so umfassende Popularität, das ein geistreicher Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter" den trefflichen Scherz machen konnte, nachzuweisen, das Buch berge unter seiner harmlosen kindlichen Maske die böswilligsten Tendenzen, es sei von A bis Z ein politische Satire: der große Nikolas z. B. sei der Kaiser von Rußland 2c. Dieser Scherz ward nun in den Blättern weiter ausgebeutet und hatte einen Erfolg, an welchen gewiß niemand dachte. Die russische Regierung nahm den Spaß für Ernst und verbot den „Struwelpeter!" Noch heute, nach 35 Jahren, ist der „große Nikolas" nicht zulässig. In der russischen Uebersetzung des „Struwelpeter" ist die Figur verändert und führt einen andern Namen.

— ‡ Dr. Bayd's Privathellanstalt für Geisteskranke in Ealing bei London] fiel am Dienstag nachts einer Feuersbrunst zum Opfer, wobei leider der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen ist. Um 2 Uhr morgens wurden die Bewohner der kleinen Villegiatur durch entsetzliche Hilferufe aus ihrem Schlafe geweckt. Der helle Feuerschein ließ gleich erkennen, um was es sich handle, und ehe eine Viertelstunde vergangen war, hatten sich zwei zum Feuerwehren und hunderte von Leuten eingefunden, um Hilfe zu leisten. Die Flammen schlugen zu den Fenstern des Untergeschosses heraus, und bei den Fenstern der oberen Stockwerke sah man die Irren händeringend flehen und hörte ihre verzweiflungsvollen Hilferufe, ohne ihnen beisprungen zu können. Einige liefen mit brennenden Nachtgewändern in den Zimmern umher und sprangen endlich aus den Fenstern, was für die Meisten noch glücklich ablief. Die Feuerwehr war nach längeren Bemühungen endlich im stande, mit der Herausholung der vom Feuer bedrohten Personen zu beginnen, und hatte schon glücklich an zwölf Personen in Sicherheit gebracht, als plötzlich das Dach einstürzte und alles in dem Feuermeere begrub, was noch innerhalb der vier Mauern des bremenden Hauses lebte. Wie bisher festgestellt, sind Dr. Bayd, sein Sohn, zwei den besseren Ständen angehörende Patienten, und die Köchin des Etablissements in den Flammen umgekommen und man glaubt, daß noch eine Dame, welche gleichfalls in der Heilanstalt untergebracht war, ihr Leben eingebüßt hat. Die Geretteten haben zumeist furchtbare Brandwunden erlitten.

— [Ueber einen Unglücksfall] bei der Eröffnung des Schutzhauses „Sachsendank" schreibt man der „N. Fr. Pr." aus Cortina d'Ambezzo unterm 12. d.: Auf dem aus unserm Thal hervorragenden Aussichtspunkte, dem 2730 m hohen Nuvolau, ist gestern mittag durch die hiesige Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins unter der Führung des Historienmalers Josef Ghedina ein stattliches Schutzhaus eröffnet worden. Die Einweihung selbst wurde durch einen geistlichen vollzogen. Auf dieselbe folgten dann begeisterte Trinksprüche und Gesänge der anwesenden Liebertafel, bis nachmittags die Gesellschaft aus der heiteresten Stimmung durch einen schweren Unglücksfall aufgeschreckt wurde. Der beliebte Bergführer Giuseppe Ghedina, der den photographischen Apparat auf den Nuvolau getragen hatte, mittels dessen das Schutzhaus nebst einer Gruppe der Gäste aufgenommen worden war, hatte in der Hitze zu jähe ihm ungewohnten Wein getrunken und strauchelte gerade an der Stelle, wo das Haus gegenüber der Marmolate über einer senkrechten Wand steht und stürzte lautlos in die ungeführ 2000 Fuß betragende Tiefe hinab. Seine Leiche wurde in entsetzlich zerschmettertem Zustande aufgefunden. Um ihn trauern seine greisen Eltern und seine Wittwe mit drei unmündigen Kindern. Der Verstorbene war der erste und einzige, der die senkrechte höchste Spitze des „Cinque Torri" unterhalb des Nuvolau bestiegen hat und er konnte am wenigsten ahnen, daß er seinen Tod nächst einer Stelle finden werde, bis zu welcher wenige Stunden vorher Mauktiere die Damen getragen hatten.

— [Unglücksfall.] In einem Bergwerke bei Redruth (Cornwall) kamen am 15. d. durch einen infolge Reißens des Förderseils verursachten Sturz des Korbes 12 Bergleute ums Leben.

Aus dem Leserkreise.

Die Farben und das Wappen des deutschen Reiches.

In der 2. Beilage zu No. 184 der Saale-Ztg. ist ein Artikel über die Farben der Burschenschaft enthalten, welcher für diese selbst den richtigen Standpunkt einnimmt, in einigen andern Punkten aber eines Kommentars bedarf. Die alten deutschen Reichsfarben waren im Mittelalter und überhaupt bis zur Auflösung des Reiches, Gold- (oder Gelb-) Schwarz, weiter nichts. Das Roth ist erst eine Erfindung der Neuzeit, eine Zuthat dieses Jahrhunderts, die durch die Farben der Burschenschaft ihre hinreichende Erklärung findet. Als 1871 im Königsschlosse zu Versailles das deutsche Reich neu errichtet ward, wurde hauptsächlich von süddeutscher Seite lebhaft für die Annahme der Trikolore schwarz-gold-roth (nicht schwarz-roth-gold) agitirt. Unmöglich aber konnte Kaiser Wilhelm darauf eingehen, es wäre die Erfüllung dieses Wunsches für ihn eine politische Demüthigung gewesen. Vom heraldisch-historischen Standpunkt ist die gewählte Farbenzusammenstellung: schwarz-weiß-roth zu verwerfen; vom politisch-historischen ist sie um so freudiger zu begrüßen, indem sie die Neubegründung des Reiches durch die zielbewußte Thatkraft des brandenburgisch-preußischen Herrscherhauses auch äußerlich darstellt. Was das Wappenbild anbetrifft, so ist der Adler nicht etwa schon seit Kaiser Otto II. (973—982) geführt. Damals gab es noch gar keine Wappen; auf der Fahne befand sich vielmehr zur Zeit der Ottonen das Bild des heil. Erzengels Michael. Als ständiges Wappen des Reichs läßt sich der Adler erst seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts nachweisen; so kommt er z. B. in der Jenenser Handschrift des Otto von Freising vor. Otto IV. (1198—1215) hatte noch den Drachen als Wappen geführt. Der zweiköpfige Adler kommt erst unter Kaiser Sigismund (1410—1437) auf. Betreffs der Reichssturmfahne und ihrer Farben ist zu bemerken, daß es sich hier lediglich um Vermuthungen handelt.

R. L.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Pest, 16. Aug. [Privat-Telegr. der Saale-Ztg.] Die Ungarische Kreditbank schließt ihre Semestralbilanz mit 575,800 Gulden Reingewinn ab, davon sind 104,000 Mühlengewinn.

-oo- Wenn auch der für das Verkehrsleben der Vereinigten Staaten von Nordamerika bedeutungsvolle Streik der Telegraphen-Beamten der Western Union Telegraph Company als beendet anzusehen ist, so werden Telegramme nach Nordamerika noch immer nur auf Gefahr des Absenders angenommen, da seitens der betheiligten Kabelgesellschaften keinerlei Gewähr für rechtzeitige Ueberkunft der Telegramme an den Adressaten übernommen werden kann. Jedenfalls ist der beendete Streik ein neues lehrreiches Beispiel für die so oft außer acht gelassene Thatsache, wohin es führt, wenn große Privatgesellschaften, welche rücksichtslos nur das Interesse ihrer Aktionäre vertreten, im öffentlichen Verkehrsleben ein maßgebender Einfluß oder gar ein Monopol, wie es die Western Union Company thatsächlich besaß, eingeräumt wird.

— Zur Eisenbahn-Verstaatlichung. Wie das Berl. Tgbl. aus angeblich zuverlässiger Quelle vernimmt, dürften die Bahndirektionen auf die Forderung der Auszahlung der diesjährigen Dividende in den nächsten Tagen vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten einen abschläglichen Bescheid erhalten.

— Die Verwaltung der Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, den noch nicht getilgten Theil ihrer im Jahre 1874 aufgenommenen 4½ proz. Schuld zu konvertiren. Die Obligationen sind in der Zeit vom 1. bis 15. Sept. d. J. bei der Gesellschaftskasse oder bei der Allgem. deutschen Kreditanstalt in Leipzig einzureichen. Es wird eine Konvertirungsprämie von 1 Proz. gezahlt. Die nicht umgetauschten Stücke werden zum 1. März 1884 gekündigt.

— Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn. Wie der Nat.-Ztg. mitgetheilt wird, ist der endlichen Ausschüttung des Reises der Konkursmasse noch in diesem Jahre entgegenzusehen. In unterschriebenen Kreisen verlautet nun auf eine Gesammtdividende von ca. 11 Proz. Da abschläglich 7 Proz. bereits gezahlt sind, so würden noch ca. 4 Proz. zur Vertheilung gelangen.

* New-York, 15. Aug. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte betrug 6,558,000 Dollars.

— Telegraphische Schiffsnachrichten. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, am 14. d. von Hamburg kommend, in San Thomas eingetroffen.

* **Berlin,** 14. Aug. Weizen 21,00—22,00 M., Roggen 16,00—16,60 M. Gerste 19,00—20,40 M., Hafer 16,00—16,80 M. (gute Sorte). Richtstroh 3,75—4,75 M., Heu 5,40—7,80 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 26,00—48,00 M., Linsen 32,00—52,00 M., Kartoffeln 5,00—8,75 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 0,80—1,50 M., Hammelfleisch 0,80—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 2,50—3,20 M.

* **Berlin,** 15. Aug. Rüböl. Termine: fest. Gek. m. Z. — Ctr. Kündigvr. — M. Loco m. Z. 68 bez., o. Z. 67 M., per diesen Monat 67 Br., per Aug.-Sept. —, pr. Sept.-Okt. 64,7—64,5 bez., pr. Okt.-Nov. 64,9—65,2 bez., pr. Nov.-Dez. 65—65,4 bez., pr. Dez. 1883— Jan. 1884 — pr. April-Mai 66,8 M. Leinöl pr. 100 Klgr. loco m. Z. —, Lieferung — Spiritus pr. 100 Liter, à 100% = 10,000% Term. — Gek. 180,000 Liter. Kündigvr. — M. Loco m. Z. — bez., pr. dieser Monat u. pr. Aug.-Sept. 57,6—57,8 bez., pr. Sept.-Okt. 55,2—55,5 bez., pr. Okt.-Nov. 54—54,3 bez., pr. Nov.-Dez. 53—53,3 bez., pr. April-Mai 54—54,5—54,4 bez., Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco o. Z. 58,4 bez.

* **Magdeburg,** 15. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 198—202 M. glatter engl. Weizen 190—197 M., Rauhweizen —,—— M., Roggen 150—164, Chevaliergerste 175—200, Landgerste 150—165 M., Hafer 140—156 per 1000 Kg.

* **Stettin,** 15. Aug., nachm (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen fest, loco 188—202, pr. August 204,00, pr. Sept.-Okt. 205,00, pr. April-Mai 212,00. Roggen fest, loco 158,00—162,00, pr. Aug. 156,00, pr. Sept.-Okt. 156,50, pr. April-Mai 160,50. Rüböen pr. Sept.-Okt. 312,00. Rüböl ruhig, 100 Kilogr. pr. Aug. 65,00, pr. Sept.-Okt. 65,00. Spiritus fest, loco 57,30 pr. August-Sept. 56,60, pr. Sept.-Okt. 54,60, pr. Nov.-Dez. 52,80.

* **Posen,** 15. Aug. (Telegr.) Spiritus loco ohne Faß 56,80, pr. Aug. 56,50, pr. Sept. 54,70, pr. Okt. 52,80, pr. Nov.-Dez. 51,60. Ermattend.

* **Köln,** 15. Aug., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 20,50, pr. Nov. 20,95, pr. März 21,50. Roggen loco 15,00, pr. Nov. 16,00, pr. März 16,55. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,00, pr. Okt. 34,10, pr. Mai 34,20.

* **Wien,** 15. Aug., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Aug.-Sept. 56,20, pr. Sept.-Okt. 54,00, pr. April-Mai 53,00. Weizen pr. Mai 196,00. Roggen pr. Aug. 163,00, pr. Sept.-Okt. 163,00, pr. Okt.-Nov. 162,00. Rüböl pr. Sept.-Okt. 68,00, pr. Okt.-Nov. 68,00, pr. April-Mai 69,00. Zink unregelmäßig.

* **Hamburg,** 15. Aug., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unver., auf Termine steigend, pr. Aug. 190 Br., 189 Gd., pr. Sept.-Okt. 193 Br., 192 Gd. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Aug. 144 Br., 143 Gd., pr. Sept.-Okt. 149 Br., 148 Gd. Hafer und Gerste unv. Rüböl ruhig, loco 69,00, pr. Okt. 66,50. Spiritus ruhiger, pr. Aug. 47½ Br., pr. Aug.-Sept. 47¼ Br., pr. Sept.-Okt. 46¼ Br., pr. Okt.-Nov. 44½ Br. Kaffee fletig, Umsatz 2000 Sack.

* **Wien,** 15. Aug. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreidemarkt.

* **Pest,** 15. Aug. Des katholischen Festtages wegen heute kein Produktenmarkt.

* **Leith,** 15. Aug., nachm. Getreidemarkt. Weizen fest, aber theurer bei geringem Geschäft. Andere Artikel fletig.

Petroleum. * **Bremen,** 15. Aug., nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 7,60 bez., pr. September 7,65 bez., pr. Oktober 7,70 bez., pr. November 7,80 bez., pr. Dezember 7,90 bez. * **Hamburg,** 15. Aug., nachm. Fest. Standard white loco 7,70 Br., 7,65 Gb., pr. Aug. 7,60 Gb., pr. Sept.-Dez. 7,85 Gb. * **Stettin,** 15. Aug., nachm. loco 8,60 M. * **Antwerpen,** 15. Aug. nachm. (Telegr.) Des katholischen Festtages wegen heute kein Petroleummarkt. * **Berlin,** 15. Aug. Raffinirtes. (Standard white) per 100 Klgr. mit Faß in Posen von 100 Ctr. Term. beh. Gek. — Ctr. Loco —, pr. diesen Monat 24 M., pr. Sept.-Okt. 23,9 M., pr. Okt.-Nov. 24,3 M., pr. Nov.-Dez. 24,7 M. pr. April-Mai — bez. * **New-York,** 14. Aug. nachm. Standard white in New-York 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⁹/₁₆ do. Pipe line Certifikates 1 D. 10 C.

Telegraphische Kursberichte der Saale-Ztg.

Berlin, 16. August, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	102,10	Laurahütte	136,00
4½% do. do.	103,75	Dortmunder Union St.-P.	98,50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,80	Oesterreichische Kreditakt.	512,50
Breslau-Schw.-Freiburg.	117,75	Franzosen	548,00
Mainz-Ludwigshafener .	112,00	Lombarden	265,50
Marienburg-Mlawkaer .	104,60	Galizier	128,00
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	210,25	4% Oesterr. Goldrente.	85,25
Oberschlesische Eisenbahn	271,20	4% Ungarische do.	75,90
Ostpreußische Südbahn .	129,50	5% Russ. 1877er Anleihe	94,40
Diskonto-Kommandit .	198,40	4% do. 1880er do.	73,25
Darmstädter Bank . .	158 00	Russische Noten . . .	201,75
Deutsche Bank	152,75	Tendenz: schwach.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 205,50, Nov.-Dez. 208,50, fest. Roggen: Sept.-Okt. 161,00, Nov.-Dez. 164,75, fest. Hafer: Sept.-Okt. 133,25, Nov.-Dez. 133,50, ruhig. Rüböl: Sept.-Okt. 65,50, Nov.-Dez. 66,00, fest. Spiritus: loco 58,00, Sept.-Okt. 55,40, Nov.-Dez. 53,20, matt. Petroleum: ultimo 24,00, Sept.-Okt. 23,80, schwach.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Agram, 16. Aug. Nachdem schon vorgestern eine größere Menschenmenge die mit magyarischer Aufschrift versehenen Amtsschilder des Finanzgebäudes zu entfernen versucht hatte, wobei Militär einschritt und vom Bajonett Gebrauch machte, so daß viele, zum Theil schwer, verwundet wurden, benutzte gestern nachmittag die Menge einen günstigen Augenblick und riß von mehreren Amtsgebäuden die Amtsschilder herunter, trat lärmend und schreiend dieselben mit Füßen, warf an den Amtsgebäuden alle Fensterscheiben ein und erzwang von der Wache die Freigebung aller Verhafteten. Die Demonstration galt lediglich den Amtsschildern, die Hofe wurde sonst nicht gestört.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830817039/fragment/page=0002

Der hiesige Gemeinde-**Steinbruch** auf dem Galgenberge ist auf weitere 6 Jahre vom 1. October cr. ab meistbietend zu verpachten, zu welchem Zwecke Termin **am 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthof zum Mohr** ansteht.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Giebichenstein, den 16. August 1883.

Der Gemeindevorsteher.
Stridde.

Das mit allem Comfort versehene, auch zum Alleinbewohnen passende

Hausgrundstück Königstraße 40b

neben der Reichsbank, mit Garten, ist wegzugshalber zu verkaufen.

Sonnabend den 18. d. M. trifft ein großer Transport der schönsten

Oldenburger Wagenpferde

(nur beste Qualität) in Stumsdorf ein.

Stelle selbige einem geehrten Publikum unter den bekannten reellen Bedingungen zum Verkauf.

Zörbig. Fr. Backhaus.

Ein großer Transport Hannöverscher Wagenpferde sind wieder eingetroffen und stehen bei mir zum Verkauf.

E. Gröbel, Pferdehändler, Landwehrstraße 18.

Für ein Geschäft mit sauberen Artikeln wird per 1. Oktober ein mittelgroßer

Laden nebst Wohnung

in freq. Lage gesucht. Adr. unter **J. 2205** an die Exped. d. Ztg.

In meinem **neuerbauten** Hause hierselbst **ist per sofort oder später**

ein Eckladen

mit Wohnung und Niederlage, worin jedes Geschäft betrieben werden kann, zu vermiethen.

Wwe. Emma Hoechheim,
Oberröblingen a/See.

Laden-Verpachtung.

In der Nähe des Marktes ist ein Laden, paßt hauptsächlich für **Victualienhandel.** Nähere **Friedrichstr. 44** im Restaurant.

Stallung für 4 Pferde, **Schuppen** und **Lagerplatz** ist per 1. Oktober nahe der Bahn zu vermiethen

Magdeburgerstraße 46, II.

Ein Lagerraum,

Nähe der Bahn, welcher ca. 15 Fuhren Heu faßt, wird dauernd **zu miethen** oder **zu kaufen gesucht;** bequeme Anund Abfahrt Bedingung, mit Schienengeleis bevorzugt. Auch würde ein Platz zu kaufen oder pachten angenommen, welcher sich zu diesem Zwecke einrichten ließ. Off. unter **G. 6192** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Herrschaftliche Bel-Etage

mit Gartenbenutzung zu vermiethen Niemeyerstraße 20.

Stube, K. u. K., part. (50 Thlr.) an einz. Leute zu vermiethen. **Sophienstraße 12** u. Weidenplan-Ecke i. L. zu erfragen. Daselbst Stickerinnen gesucht.

---

2 Wohn. z. 1. Okt. zu verm. gold. Egge

Stube, K., K. u. Zub. verm. Beesenerstr. 4.

Wohnungen zu 70 Thlr., eine mit Werkstatt, an Leute ohne Kinder zum 1. Oktober zu vermiethen

kl. Ulrichstraße 8, 1 Tr.

---

3 Stuben, Kammer, Küche vermiethet Gütchenstraße 14 im Laden.

Wohnung für 60 Thaler von ruhigen, kinderlosen Leuten sofort oder zum 1. Okt. zu beziehen. Nähere Auskunft bei H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.

Eine Hofwohnung, parterre, (52 Thlr.) Michaelis zu beziehen kl. Sandberg 15.

Taubengasse 13 ist eine Wohnung sogleich oder 1. Okt. zu verm. 90 Thlr.

Anhaltestr. 12 ist eine Wohnung zum 1. Okt. zu verm. 150 Thlr. Zu erfr. 2 Tr.

Junge Leute, die sich verh. wollen, suchen zum 1. Okt. **kl. Wohn.** im Pr. von 36—40 Thlr., Nähe der Rathhausgasse. Off. sub **F. 6237** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Eine **Wohnung** für 300 ℳ zum 1. October zu vermiethen

Schmeerstraße 44, am Markt.

---

2 Stuben, K., K., Preis 95 Thlr., 1. October zu verm. Steinweg 28a.

Eine herrschaftl. **Wohnung** zu 150 bis 160 Thlr. zu verm. Bernburgerstr. 1.

Bequem **möblirte Wohnung** für Herren **gr. Steinstraße 69, II.**

Junge Leute suchen eine **Wohnung** zu 36—50 Thaler zum 1. Oktober. Offerten unter **O. 2210** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Wohnung,

Stube und Kammer zu vermiethen Leipzigerstraße 35.

Ein a. Herr s. in e. anst. Hause Stube und Kammer. Adr. unter F. 2202 in der Exp. d. Z. erb.

Fein möbl. Zim. verm. sof. Parkstr. 21, I.

Kl. möbl. Zimmer **Parkstr. 12, III.**

Anst. möbl. **Stube** an einen Herrn oder Dame zu verm. Steinweg 47, II.

Möbl. Wohnung für 1—2 Herren mit oder ohne Mittagstisch Leipzigerstr. 43.

Gut möbl. Zim. f. 1 H. Lindenstr. 6, I. r.

Gut möbl. Wohn. f. 1—2 H. Marienstr. 71.

Frdl. möbl. Wohn. sof. Moritzkirchhof 15.

Möbl. Zimmer zu verm. Brüderstr. 9, II.

Möbl. Wohnung verm. Parkstr. 12, I. r.

Schlafstelle für 1 Herrn Töpferplan 6.

Anst. Schlafstelle **kl. Sandberg 7, I.**

Anst. Schlafstelle f. 1 Herrn Töpferplan 6.

Schlafstelle m. K. Grasewegb. Stange.

Schlafstelle m. K. off. Steinweg 47, II.

Anst. Schlafst. zu erfr. Restaur. **Bölke.**

Anst. Schlafstelle kl. Märkerstraße 3.

Anst. Schlafstelle off. Kuhgasse 7, 2 Tr.

Anst. Schlafst. Leipzigerstr. 95/96, H. II.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausg. 4, i. H. 1 Tr.

Anst. Schlafstelle gr. Wallstraße 42, I.

Anst. Schlafst. m. K. Anhalterstraße 1.

Eine frdl. Schlafstelle Martinsg. 3, H. I.

Sehr anständige Schlafstellen offen gr. Schlamm 2

Ein junger geb. vermög. Geschäftsmann wünscht sich zu verheirathen und sind geehrte Damen im Alter bis zu 25 Jahren mit Vermögen von ungefähr 6000 ℳ gebeten, ihre Adr. nebst Potogr. unter **N. 2209** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen. Unterhändler verbeten.

Damen aus besseren Ständen **finden** Monate **freundliche Aufnahme.** Strengste Verschwiegenheit. Gefl. Adr. **A. M. 6197** an **J. Barck & Co.** erbeten.

---

1 geübte Putzmacherin

findet in einem auswärtigen Putzgeschäfte **sofort** angenehme und dauernde Stellung. Meldungen bei Herrn **Robert Cohn,** Halle a/S.

Eine **Kinderfrau** oder ein älteres **Kindermädchen** findet am 1. October d. Js. eine Stellung bei Frau Amtsrichter **Giesewald** in **Mansfeld.**

Eine **Wirthschaftsmamsell,** welche gute Empfehlungen hat, findet 1. Sept. Stellung. Abschriften der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind vorherein zusenden. **Rittergut Dreileben bei Artern.**

Ein ord. Mädchen von auswärts für Küche und Haus zum 1. Sept. gesucht Leipzigerplatz 4, part.

Ein junges gebildetes Mädchen, das in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren ist, sucht jetzt oder später als Stütze der Hausfrau Stellung. Nähere Auskunft Barfüßerstraße 2 im Laden.

Kommt! Kommt!

Junge Mädchen auf Damenmäntel bei **H. Schramm,** Blumenstr. 5.

Eine **selbstständige Wirthschafterin** wird für Rittergut zum 1. Oktober gesucht, mehrere **Feld- und Hofverwalter** erhalten wegen Einberufung zum Militair zu sofort und 1. Oktober **angenehme dauernde** Stellen durch d. **Landwirthsch. Beamten-Verein,** Halle a/S., gr. Märkerstr. 7.

Ein **Mädchen** für Küche und Haus gesucht **Geiststraße 50, II.**

Ein gebild. nicht zu junges Fräulein, das im Nähen, Plätten und Kochen tüchtig sein muß, wird gesucht

Halle a/S., Markt 19.

Offene Stellen

für 1 selbstständ. Landwirthschafterin auf ein größ. Gut bei 360 ℳ Gehalt, für **1 Milchmamsell** auf ein Rittergut bei 270 ℳ Gehalt, für **1 nach Fröbel geb. Kindergärtnerin** als Gehülfin für hies. Kindergarten, für **Kochmamsells, Kinderfrauen u. Köchinnen sowie f. Stubenmädchen.**

Mehrere anst. Oeconomentöchter suchen Landwirthschaft zu erlernen auf Rittergütern durch **Emma Lerche,** gr. Schlamm 9.

Für Pensionaire.

Ein bis zwei Schüler, welche zu Michaelis die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei sehr guter Pflege und Beaufsichtigung freundliche Aufnahme bei billigster Pension. Nachweis erth. **Theodor Merckell, Eisleben.**

Eine Zugramme,

sogen. **Pionierramme** für Einrammen von **Spundwänden** (Bärgewicht 10—12 Ctr.) **zu kaufen gesucht.** Off. sub **N. b. 24031** bef. **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Eine Kinderbettstelle, 1 paar fast neue Langstiefeln verkauft Strohhofspitze 28.

Ein kleiner Kastenwagen ist billig zu verkaufen **Henriettenstr. 30, II.**

Eine gute Drehrolle kauft **H. Finsterwalder, Merseburgerstr. 25e.**

Zu kaufen gesucht eine noch gut erh. Budenplane **Parkstraße 21, I. r.**

Für Korbmacher

empfiehlt **kromsaures Kali billigst à Pfund 70 Pfg.**

Hugo Bindseil,
an der Moritzkirche 1.

Ein neues Sopha, eine neue Bettst. mit Matratze verk. billig Zenkergasse 12 p.

Diverse alte Möbel, als **Rohrstühle, Kommode mit Aufsatz, Kleidersekretär 2c. verkauft Werdergasse 2, II.** 10—12 Uhr.

Eine eichene **Welle,** 7 Mtr. lang, mit Ringen und Zapfen, ein gut erhaltenes **Wasserrad,** 5½ Mtr. hoch 1½ Mtr. breit, mit eichenen Armen, ein **Kammrad** eich. zu liegend Vorgel., 3,25 Mtr. hoch 2 Zoll Theilung, eine **Welle** mit Drehling, 5½ Mtr l., ein Paar **Oelmühlsteine,** 4 F. 4 Z. lang 15 Z. hoch, mit Welle und Stirnrad, verkauft baldigst

Commende Griesstedt.
Die Mühlenverwaltung.
F. Pohl.

Eine gute betriebsfähige **Dampfdreschmaschine** mit Lokomobile wird per sofort auf 14 Tage bis 3 Wochen gesucht. System anzugeben.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Eine **Nähmaschine,** fast neu (Singer-Original), besonderer Umstände halber billig zu verkaufen

gr. Steinstraße 21 im Laden.

Ein **Pianino,** neu, eleganter Façon, im Ton hochfein, billig zu verkaufen gr. Steinstraße 21 im Laden.

Ein **Wagen** und ein guter **Zug-hund Sonnabend Vormittag** Rathhausgasse 10 preiswerth zu verkaufen.

Dauerhafte **Sopha's** verkauft für 6 Thlr. Hallgasse 5, part.

Eine neue **Bettstelle** mit Federmatr. bill. zu verk. Leipzigerstr. 16, Hinterhaus.

Ein sehr gut erh. **eisernes Thor** ist preiswerth **zu verkaufen.**

Näheres in der Exp. d. Ztg. [465

Eine guterhaltene Waschwanne, ein Brühfaß und Wirthschaftsgegenstände zu verkaufen Merseburgerstraße 41a, III.

Mahag.-Kleidersekretair billig zu verk. Näh. in der Exp. d. Ztg. [464

Ein dunkelbraunes Hannöversches Wagenpferd, 6 J. alt, steht preisw. zum Verkauf Magdeburgerstr. 41.

Mein Pferd (schwarze Stute), gefahren und geritten, fehlerfrei und fromm, sowohl an Droschke, wie an Arbeitswagen passend, will ich **preiswerth verkaufen.**

R. Specht in Wörmlitz.

Eine braune Stute

5 Jahre alt, zu Reit- oder Wagenpferd passend, steht zum Verkauf bei

Wwe. Emma Hoechheim,
Oberröblingen a/See.

Ein Schwein verkauft Beesenerstr. 4.

Deutsche Seemanns-Schule

auf Steinwärder b. Hamburg.

Theoretisch-praktische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben für Handels- eventuell Kriegsmarine. Prospecte bei der Direction der Deutschen Seemanns-Schule in Hamburg.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Niederlage in Halle a/S. von Brüderstraße 4 nach **kl. Klaustr. 13.** Dies meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht. **Fr. Lorenz,**
Brauereibesitzer, **Weißenfels.**
J. V.: **Struve.**

Gleichzeitig empfehle meine vorzüglich eingebrauten Biere als:

Thüringer Weizen-Lager-, Champagner- u. Berliner-, Bitter- und einfaches Bier in Flaschen und Gebinden.

Nur 5 Mark!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. u. buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Pa. Edamer Käse,
„ Schweizer „
„ Limburger „
ff. Thüringer- u. Harzkäse
empfiehlt

August Peter,
Königstraße 20.

Frische Riesen-Flundern,
„ Kieler Fett-Bücklinge,
„ Strals. Bratheringe,
„ geräuch. Heringe,
delicate marinirte Heringe,
neue Isl. Voll-Heringe
empfiehlt

August Peter,
Königstraße 20.

Ostpreußischen

Fett- und Schmandkäse,

hochfein, à Pfd. 75 Pfg., magere Sorten à 35 Pfg., versende franco gegen Nachnahme. **H. Landsberger, Gumbinnen.**

Frischgeschossene junge Rebhühner

kauft zu den höchsten Preisen

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Frische Butter

in ganzen und halben Stücken empfiehlt **A. Harnisch, Giebichenstein,** Burgstraße.

Feinste süße Tafelbutter versendet tägl. frisch in Postkübeln, Netto 8½ Pfd., gegen Nachnahme v. 9,50 ℳ **Carl Zimmerling, Tilsit.**

Bücklinge, ger. Aal

empfing und empfiehlt

M. Schönberg, kl. Steinstr.

Fette Speck-Flundern
empfing

Herm. Lincke,
alter Markt 31.

Junge, frisch geschossene

Rebhühner

kauft jedes Quantum

Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Obst wird verkauft Gütchenstraße 19.

Bergmann's

Theer-Schwefelseife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weiße Haut. Vorräthig à Stck. 50 ₰ bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 29, **Oscar Ballin,** Leipz.-Str. 95.

Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität.

Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Unentgeltlich versende Prospecte u. Atteste 1871—83 resp. Anweisung zur Rettung v. Trunksucht, selbst im höchst. Stadium periodisch u. habituell vollst. zu beseitigen.

M. C. Falkenberg,
Berlin N., Ackerstraße 138.

Ein noch fast neuer Nähtisch und Korbsopha zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. [462

Illuminationslaternen

von den elegantesten bis billigsten Sorten empfiehlt billigst

Heinrich Gundlach,
Breitestraße 32.

Spiegel u. Bilderrahmen

werden gut und billig vergoldet. Daselbst noch einige Spiegel zu ganz billigen Preisen **Martinsgasse 3.**

P. Könnemann, Vergolder.

Wäsche zum Waschen und Plätten in und außer dem Hause wird noch angenommen Moritzkirche 5, Hof 2 Tr.

Fahnenstangen, Flaggenstäbe, Fahnenspitzen
empfiehlt

W. Berger, Rathhausgasse 10.

Getrag. Herren-Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren, Möbel u. s. w. kauft

Fr. Noack, Geiststraße 46.

Herrensachen

werden sauber chemisch gereinigt **Bechershof 12. Berger.**

Ein **gold. Kreuzchen** vor einigen Tagen in der Bahnhofstraße gefunden. Abzuholen **Parkstr. 14,** III. l.

Am Sonntag ein **silb. Armband,** best. aus mehreren Kettchen u. rundem Schloß, verl. Abzug. gr. Steinstr. 22, I.

Ein **engl. Pointer,** weiß mit großen braunen Flecken, auf den Namen **Pau** hörend, heute in der Richtung Weißmar-Lochau-Ammendorf **entlaufen.** Derselbe hat Dreifirhalsband um, daran eine 2 m lange Leine. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

Weßmar bei Grövers, 15. 8. 1883.

Der Förster Conrad.

Ein kleiner schwarz und weißgefleckter Hund entlaufen. Abzugeben Breitestraße 32, III.

Brief. K. A. Saale-Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem prakt. Zahnarzt Herrn Dr. **Alfred Francke** zeigen hiermit an

Karl Güttner und Frau.

Louise Güttner,
Dr. **Alfred Francke,**
Verlobte.

Halle a/S., den 15. August 1883.

Todes-Anzeige.

Heute früh ½1 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser Schwager und Großvater, der Musikus **Friedrich Heller,** im 75. Lebensjahre.

Halle a/S., den 16. August 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

allen lieben Freunden und Verwandten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Böttchers **Richard Rauchfuß.** Dank dem Herrn Pastor Knuth für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie seinen werthen Herren Kollegen für die Begleitung zur letzten Ruhe.

Halle a/S., den 16. August 1883.

Die trauernde Wittwe **Anna Rauchfuß** nebst Kindern.

Verlobt: Klara Mohnhaupt u. Otto Stichler (Köthen und Buckau); Emilie Lenze u. Willi Löwe (Magdeburg und Hannover); Renate Salomon u. Lehrer Heinrich Müller (Borne u. Bisdorf); Elisabeth Schwiesau u. Apotheker Herm. Geyser (Rottmersleben u. Salzhemmendorf); Marie Scheffler und Johann Purucker (Leipzig u. Dürnberg i/B.); Hedwig Drechsler u. Regier.-Sekretair Eugen de Grain (Berlin).

Vermählt: Dr. med. Karl Horstmann und Helene Dülberg (Berlin); Dr. Heinrich Rausche u. Therese Deneke verw. Bertram (Neustadt-Magdeburg); Karl Fleischmann u. Louise Friedrich (Genthin); Moritz Güntzel und Marie Pabst (Leipzig); Dr. T. E. Barlow u. Liddi Schöne (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Th Köppe (Reudnitz, Leipzig); Hrn. Amtsr. W. Kranichfeld (Leipzig); Hrn. Hptm. Kuhn (Celle); Hrn. Prof. Heinr. Cranz (Stuttgart); Hrn. Rittmstr. v. Mechow (Trier); Herrn Präparandenlehrer Immanuel Matthies (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Rechtsanwalt Rich Klenckow (Grünberg i/S.); Hrn. C. Höyner (Hannover); Hrn. Hptm. Ernst v. Stein (Lötzen); Hrn. Diakonus Neumeister (Belzig).

Gestorben: Oberförster a. D. Friedr. Schneider (Hildburghausen); Kaufm. u. Stadtrath Emanuel Luft (Meiße); Maler R. Molenaer (Berlin); Standesamtssekretair Heinrich Lippe (Magdeburg); Gutsbesitzer E. Bandel (Cörbelitz); Dampfsägewerksbesitzer Friedrich Wilh. Schmidt (Lindenau); Hrn. Oberlehrer Winter (Konnebarg) Sohn Max; kaiserl. russ. Staatsrath a. D. Chr. Heinz (Loschwitz); Sanitätsrath Dr. Hartmann (Elbingerode a/H.); Oberkonsistorialrath a. D. Dr. jur. Chr. Wilh. Werner (Hildesheim); Frau Pastor Louise Münnich (Driesen); verw. Gräfin Auguste Bassewitz geb. Gräfin Schlippenbach (Potsdam).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830817039/fragment/page=0003

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Kaiser-Oel.

Nichtexplodirendes Petroleum
aus der Raffinerie von
August Korff in Bremen.

Vorzüge:

Sparsameres Brennen, stärkere Leuchtkraft, vollständig wasserhell, geruch- und gefahrlos.

Gesetzlich geschützt.

Der beste und billigste Brennstoff für alle Petroleum-Lampen.
Das Kaiseröl bietet vermöge seines hohen Entflammungspunktes von ca. 38—40° Cels. Abeltest eine **unvergleichliche Sicherheit und schließt jede Explosionsgefahr aus.**
Preis 20 Pfg. pr ½ Ko., 34 Pfg. pr. Liter, also nur wenige Pfennige theurer als gewöhnliches Petroleum.
Zustellung franco in's Haus in Kannen von 5, 10 und 15 Kilo, außerdem Detailverkauf im Laden
Ich erlaube mir das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß das Kaiseröl von jetzt ab hier **nur allein echt und unverfälscht** zu haben ist.

Verkaufsstellen werden errichtet.

Kaiseröl-Niederlage
Aug. Apelt, Leipzigerstraße 8.

Verkaufsstellen in Halle a/S. bei:

J. Bernhardt, Leipzigerstraße 62.
W. Brülloph, Königstraße 5a.
Ferd. Engel, gr. Klausstraße 10.
F. W. Fischer, Oberglaucha 32.
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.
Jul. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39.
Moritz König, Rathhausgasse 9.
G. Nicolai, kl. Ulrichstraße 9.
Heinr. Stade, gr. Steinstraße 36.
Theodor Stade, Königstraße 16.
F. H. A. Walter, Herrenstraße 3.

Für die Herren Tischlermeister

in und außer der Stadt halte ich größeres Lager in **Fournieren,** sowie in allen feineren **Stechereien** im **Thüringer Eilgüterschuppen** (Bahnhof).

Hermann Graeb.

Kurort Obersalzbrunn

2 Stunden von Breslau.
Für Lungenkranke von altbewährtem Rufe. Kranke an chronischen Störungen der Verdauung und Blutbildung, an Blasencatarrh, Harngries-Affectionen, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden etc. finden dort sicheres Heilung. Saison vom 1. Mai bis ult. September. Mustergültig eingerichtete Molkenkuranstalt. Bäder. Fremde Mineralwässer.
Fürstlich Pless'sche Brunnen-Inspection
welche gern bereit ist, geeignete Wohnungen für Kurgäste nachzuweisen.

Aufruf
zur Leistung von Beiträgen behufs Errichtung eines Denkmals für Dr. Schulze-Delitzsch in Delitzsch.

An dem Tage des Begräbnisses des unvergeßlichen Dr. Schulze-Delitzsch trat ein Komitee zusammen, welches sich die Errichtung eines Denkmals für den Verstorbenen zur Aufgabe machte. Bei der demnächstigen Wahl des Ortes, an welchem dasselbe errichtet werden sollte, traten Berlin und Delitzsch in Concurrenz. Die Entscheidung erfolgte zu Gunsten Berlins. Die Unterzeichneten, Bürger von Delitzsch, erkennen die Bedeutung der geltend gemachten Gründe, welche für Berlin sprechen, an, und sind entrent, daß ihrem einstigen Mitbürger ein Denkmal in der Reichshauptstadt, entsprechend seinen großen Verdiensten um das gesammte deutsche Volk, errichtet werden soll. Sie sind aber auch durchdrungen von der Ueberzeugung, daß auf der Stätte seiner Geburt und seines Schaffens durch ein Denkmal der Nachwelt die Erinnerung an den großen Wohlthäter und Freund des Volkes erhalten werden muß. Wohl selten ist der Name eines Mannes so eng verbunden gewesen mit dem Namen seiner Vaterstadt, als der Schulze's mit Delitzsch. Genügt gewöhnlich schon die innige Beziehung eines berühmten Mannes mit dem Orte seiner Geburt, um letzteren das Anrecht zu geben, ihn in seinen Mauern durch ein Standbild zu verewigen, so treten in diesem Falle noch viel gewichtigere Gründe hinzu, welche der Nachwelt die Errichtung eines Denkmals in Delitzsch zur Pflicht machen. **Schulze-Delitzsch** führt den Zusatz zu seinem Namen **keineswegs nach seiner Vaterstadt,** sondern nach dem **Wahlkreis Delitzsch,** der ihm in die Nationalversammlung als Vertreter sandte. Nicht den **Ruhm** allein, seine Vaterstadt zu sein, nimmt Delitzsch in Anspruch, sondern auch das **Verdienst,** ihm die Pforten des öffentlichen Wirkens erschlossen zu haben. Aber selbst noch weit mehr als dies verknüpft die Geschichte der Entstehung des Genossenschaftswesens beide Namen. Als Parlamentarier mag die Nachwelt ihn vielleicht richtiger durch ein Standbild in Berlin verehren, als Vater des Genossenschaftswesens ist er weit inniger mit Delitzsch verbunden. Hier fand er das Material und das Feld vor, mit dem und auf dem er seine volkswirthschaftlichen Ideen ins Praktische übersetzen und erproben konnte, und es ist sehr fraglich, ob Schulze die Erfolge erzielt hätte und der große Wohlthäter seiner Volkes geworden wäre, wenn er dieses Versuchsfeld beispielsweise in Berlin gesucht hätte. Dies hat auch Schulze rückhaltslos selbst anerkannt. Diese Anerkennung des Verstorbenen, welche ihren geeigneten Ausdruck in der Rede fand, welche er bei seinem Abschied von Delitzsch hielt, giebt uns den Muth und die Zuversicht an die Oeffentlichkeit zu treten mit der Bitte: **„Uns in unserem Streben, Dr. Schulze-Delitzsch ein Denkmal in seiner Vaterstadt zu errichten, unbeschadet der Errichtung eines solchen in Berlin, zu unterstützen."** Es sind insbesondere die Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch'System, welche wir um Beiträge bitten. Die Stadt Delitzsch ist die Geburtsstätte der Genossenschaften und die Errichtung eines Denkmals des Gründers derselben, an der Stätte ihrer Geburt, muß für sie das Nächstliegende, muß Ehrensache für sie sein. Mag ein großartiges Nationaldenkmal Schulze's in der Reichshauptstadt seinen **universellen Verdiensten** entsprechend sein, der **erste Stein der Erinnerung und der Dankbarkeit an und für das großartige Werk der Association auf wirthschaftlichem Gebiete gehört nach Delitzsch.** Das unterzeichnete Komitee, gewählt von den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, richtet hiermit an alle Freunde des Verstorbenen und ganz besonders an die Mitglieder und Vereine des Verbandes der deutschen Genossenschaften die Bitte, demselben Beiträge zukommen zu lassen: „Um dem Dr. Schulze-Delitzsch an der Stätte seines ersten bahnbrechenden Wirkens ein würdiges Denkmal zu errichten." „Ihm zum Ruhme, sich selbst zur Ehre." Sendungen bitten wir an unseren Kassirer, den Rendanten des Vorschußvereines, Herrn R. Fleischer, zu richten.

Delitzsch, den 3. August 1883.

Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für Schulze-Delitzsch in Delitzsch.

Reiche, Bürgermeister. **Jonas,** Stadtverordnetenvorsteher. **Dr. Laue,** Stadtverordneter. **R. Fleischer,** Stadtverordneter und Kassirer. **H. Friese,** Stadtverordneter. **C. Münzer,** Cigarrenfabrikant. **Hoffmann,** Stadtverordneter. **Hermann Rose,** Magistratsassessor und Controleur des Vorschußvereins. **Rudloff,** Kreiswundarzt. **Gustav Schulze,** Vorsitzender des Ausschusses des Vorschußvereins zu Delitzsch. **Wilh. Krümmig,** Lagerhalter der Schuhmacher-Rohstoffe-Genossenschaft. **C. Grolsch,** Magistratsassessor und Director des Vorschußvereins zu Delitzsch.

C. R. Ritter,
Pianofabrik,
Halle a. S. Merseburg,
empfiehlt seine anerkannt **vorzüglichen Pianinos** in **vollendetster** Ausführung, **kreuz- und geradsaitig,** im Preise von 450—1050 Mk. unter **5jähriger** Garantie. — **Verleihung guter Pianinos** bei **Gratisstimmung** während der Miethszeit.
Reparaturen und Stimmungen prompt.

Programm
der vom 12. bis 14. September 1883 in Wittenberg stattfindenden Feier des vierhundertjährigen Luther-Jubiläums.

I. Vorfeier am 12. September.
1) Nachmittags 5 Uhr: Einläuten des Festes mit allen Glocken der Stadt.
2) Nachmittags 6 Uhr: Liturgische Vorfeier in der Schloßkirche. **Ansprache:** Oberconsistorialrath Dr. Schmieder.
3) Abends 8 Uhr: Begrüßung der Festgäste durch das Fest- und Lokal-Comite.

II. Erster Festtag: 13. September.
1) Morgens ½7 Uhr: Festgeläut mit allen Glocken der Stadt.
2) Morgens ½8 Uhr: Blasen von Chorälen vom Thurm der Stadtkirche.
3) Vormittags 9¾ Uhr: Versammlung der Festgäste vor der Schloßkirche. Zug nach der Stadtkirche (Geistliche im Ornat).
4) Vormittags 10½ Uhr: Empfang Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen am Hauptportel der Stadtkirche. **Festgottesdienst** in der letzteren. — Liturgie: Superintendent Lic. Rietschel. — Predigt: Generalsuperintendent D. Schultze.
Zu gleicher Zeit findet Festgottesdienst in der Schloßkirche statt.
5) Mittags 12¼ Uhr: **Festzug** vom Marktplatz aus nach der Lutherhalle.
6) Nachmittags 12½ Uhr: **Eröffnung der Lutherhalle.** Vorstellung vor Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen.
7) Nachmittags 3 Uhr: **Kirchliche Festverhandlung.** a. Einleitende Ansprache: Generalsuperintendent D. Möller. b. Luther's christliche Persönlichkeit, wie sie im rechtfertigenden Glauben wurzelt. — Referent: Oberhofprediger Generalsuperintendent D. Kögel. c. Luther als Reformator. — Referent: Consistorialrath Professor D. Köstlin. d. **Festmotette.** e. Luther's Stellung zu den göttlichen Ordnungen in Staat und Familie. — Referent: Wirklicher Geheimer Rath, Oberpräsident a. D. v. Kleist-Retzow. f. Schlußgebet.

III. Zweiter Festtag: 14. September.
Früh 7 Uhr: Festgeläut mit allen Glocken der Stadt.
„ 8 Uhr: Blasen von Chorälen vom Thurme der Stadtkirche.
„ 7—8 Uhr: Besichtigung der historischen Denkwürdigkeiten Wittenbergs.
A. Vormittags 9 Uhr: **Berathende Versammlung in der Stadtkirche.** 1. Eröffnungsgebet: Pastor Hesekiel. 2. **Verhandlung über die Aufgaben und Ziele der gesammten evangel. Liebesthätigkeit.** a. **Innere Mission.** Ueber das allgemeine Priesterthum der Gläubigen als den Träger der inneren Mission in der Kirche der Reformation. — Referent: Geheimer Kirchenrath Hansen in Oldenburg. — Correferent (für die Diakonissenlache): Pastor Disselhof in Kaiserswerth. b. **Gustav-Adolf-Vereins-Sache.** 1) Das evangelische Werk der Gustav-Adolf-Stiftung, im Geiste Luthers betrachtet. — Referent: Consistorialrath Professor D. Fricke. 2) Die evangelische Kirche deutscher Zeuge im Auslande. — Referent: Generalsuperintendent A. Trautvetter. c. **Aeußere Mission.** Reformation und Heidenmission. — Referent: Pfarrer D. Warneck. 3) Schlußgebet.
B. Nachmitt. 3 Uhr: **Christliche Volksversammlung** auf dem Marktplatze. Redner: 1) Bürgermeister D. Schild. 2) Superintendent Faber. 3) Hofprediger Stöcker. 4) Hofprediger Frommel. Schlußgesang: Nun danket alle Gott. Abends 6 Uhr Ausläuten des Festes.

Wittenberg, den 8. August 1883.

Das Lokal-Comité.
Dr. Schild.

Garten-Etablissement z. gold. Hirsch.
Heute Freitag den 17. August
Concert der Leipziger Sänger
Herren Neumann, Ascher, Schreyer, Brückner, Kröger und Engelhardt.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis à 50 Pfg. Kinder a 25 Pfg.
Billets, 3 Stück 1 ℳ, sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, und **Spierling,** Leipzigerstraßen- und Poststraßen-Ecke, zu haben. (2 Kinder ein Familienbillet.)

Rabeninsel.
Freitag den 17. August
Großes Nachmittag-Concert.
Ergebenst **C. Kurzhals.**

Rabeninsel.
Freitag den 17. August
Grosses Brillant-Kunstfeuerwerk.
Abends feenhafte Beleuchtung.
Anfang 9 Uhr Abends. C. Kurzhals.

Wilke's Garten.
Freitag den 17. August **Garten-Concert.**
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Zu Locomobilfeuerungen.
Zwickauer u. Schlesische Pechstückkohlen Ia., zum Bezug in **ganzen Loiwys** und einzelnen **Fuhren** empfiehlt
Otto Westphal Filiale, **Steintherbahnhof (Privat-Geleis).**

Getragene **Kleidungsstücke, Wäsche, Betten,** getragene **Stiefeln, Uhren** ꝛc. kauft und verkauft fortwährend gr. Wallstr. 42. **A. Vollmar.**

31 Mark zahle für jedes ¼-Loos 1. Klasse Preuß. Lotterie durch Post-Auftrag. **Kroch, Breslau,** Roßmarkt 13.

Raykuchen, Palmkernkuchen Leinkuchen, Baumwollsaatmehl, Erdnußkuchenmehl, Roggen- und Weizenkleie offerirt zu den billigsten Preisen **Ernst Voigt.**

120—150 Liter Milch täglich abzugeben. Offerten niederzul. „grüne Tanne" bei **H. Troll.**

Zum Tapezieren und Anfertigen von Polstermöbeln empfiehlt sich **R. Krausch,** Sattler u. Tapezier, **Mittelstraße 7.**

Circus Herzog
Halle a/S., Magdeburgerstraße, auf dem früh. Ausstellungsplatze.
Heute Freitag 7½ Uhr
Große Parforce-Vorstellung.
Hauptpiecen sind: Zum 2. Mal **Mr. Grant u. Mr. Eugen in ihren großartigen Leistungen am Reck. Auftreten der Drahtseilkönigin Miß Hariet. Pen Ali** ger. v. Fr. Renz-Stark. **Die römischen Spiele** v. Hrn. Carl Renz. **Die Fahrschule,** ger. v. Hrn. Rob. Renz. **Husaren-Manöver** v. 16 Damen. **Terfle-Bay,** ger. v. Hrn. Renz. Auftreten der Herren **Signor Franconi, Mr. Humerston, Mr. Roberts,** der Damen **Miß Bailey, Miß Perks, Miß Rosa, sowie sämmtlicher Clowns.**
Alles Nähere Placate.
Morgen Sonnabend **Gala-Vorstellung.** Sonntag: **Zwei Vorstellungen 4 Uhr u. 7½ Uhr.**

„Paradies."
Heute Freitag den 17. August
Schlachtefest.
Morgens 9 Uhr **Wellfleisch,** Abds. diverse **Wurst** und **Suppe.**
C. Meissner.

Heute Freitag Schlachtefest!
Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst** und **Suppe,** wozu ergebenst einladet **Schirmer,** Klausthorstr. 5.

Stange's Garküche,
Grafeweg,
empfiehlt **Mittag-** und **Abendtisch** incl. 1 Glas Bier zu **40 Pfg.**
Franz. Billard.

Die Herren
Sattlermeister
aus Halle und Umgegend, die nicht zur Sattler-Innung gehören, werden behufs Betheiligung an dem Festzug zur Lutherfeier resp. Huldigung Sr. Majestät des Kaisers zu einer näheren Besprechung zu **Montag den 20. August Abds. 8 Uhr** im **Restaurant Richter,** Mittelstraße, ergebenst eingeladen.
Der Vorstand der Sattler-Innung.

Thalia.
Heute Donnerstag den 16. Aug. cr. Abends 8½ Uhr Versammlung im Vereinszimmer.
Der Vorstand.

Generalversammlung
Sonnabend den 18. d. M. Abds. 8 Uhr im Vereinszimmer. Giebichensteiner **Rauch-Club. D. V.**

Tanzschüler
der Krause'schen Tanzstunde.
Sonntag den 19. August cr. **Landpartie nach dem hohen Petersberge.** Abfahrt per Omnibus früh 7 Uhr vom Markte. Heute Freitag **Tanzstunde** in „Freybergs Garten". Um zahlreiches Erscheinen bitten
Die Obigen.

Einladung.
Sämmtliche **Maler-** und **Lackirer-Gehilfen** werden hiermit zur Besprechung der **Lutherfeier Sonnabend den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr** im Locale des **Rosenthals** freundlichst eingeladen. **Wiesert, Obermeister.**

Kaufmännischer Turnverein
Turnen
Mittwoch u. Sonnabend Abends von 9 Uhr an in der **Städtischen Turnhalle.**

Die Volksküche
befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst und bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße Nr. 24 zu haben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830817039/fragment/page=0004